

Abwassergebühren werden deutlich steigen

Alte Kläranlage auflassen und Vertrag mit Straubing schließen oder neue Kläranlage bauen

Perkam.

(eam) Im kommenden Jahr läuft die wasserrechtliche Genehmigung für die Kläranlage Perkam aus. In der letzten Sitzung des Gemeinderates für das Jahr 2020 wurde die Machbarkeitsstudie für den Bau einer neuen Kläranlage oder die Ableitung nach Straubing vorgestellt. Das Ergebnis war, dass die Ableitung nach Straubing nur unwesentlich billiger ist. Es wurde aber deutlich, dass die Abwassergebühren bereits im kommenden Jahr spürbar ansteigen werden.

Um belastbare Fakten zu haben, wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, wie Bürgermeister Hubert Ammer in Erinnerung rief. Es gehe um die Entscheidung, die bestehende Kläranlage aufzulassen und einen Vertrag mit der Stadt Straubing zu schließen oder eine neue Kläranlage zu bauen.

Thema Fremdwasser

An die Kläranlage sind 1 547 Einwohner angeschlossen und für die Zukunft soll man für 2 700 Einwohnergleichwerte gerüstet sein. Eines der Probleme der Kläranlage ist der hohe Eintritt an Fremdwasser, die Ursachen seien vielschichtig und nur schwer ausfindig zu machen.

Eine neue Kläranlage könnte man auf dem bisherigen Gelände bauen, sodass kein Grunderwerb nötig wäre.

Die zweite Option ist die Ableitung nach Straubing, hier gelte es, sieben Kilometer bis nach Alburg und 30 Höhenmeter zu überwinden. Die Kosten für diese Variante werden sich voraussichtlich unter Einbeziehung aller Aspekte auf rund 3,1 Millionen Euro belaufen.

Eigene Anlage bauen?

Für den Neubau einer gemeindeeigenen Kläranlage werden je nach Ausführung zwischen 3,5 und 3,56 Millionen Euro, Stand heute, veranschlagt. Der Bau einer eigenen Anlage sei bereits nach kurzer Zeit rentabler, wie die Gegenüberstellung der Kosten deutlich zeige. Damit sei das Ergebnis und damit die weitere Vorgehensweise relativ eindeutig, wie Hubert Ammer zusammenfasste. Ein großes Problem stellt nach wie vor die Problematik von Fremdwasser dar, dem man trotz aller Bemühungen nur schwer beikomme. Es sei sehr schwierig, die Eintrittsquellen des Fremdwassers zu finden, da bei einer Kamerabefahrung der Kanäle die Hausanschlüsse nicht mitgefilmt werden. Eines sei aber klar, die Abwassergebühren werde man im kommenden Jahr anheben müssen.

Kostendeckung ist wichtig

Die Aufsichtsbehörde hat die Gemeinde schon mehrmals angemahnt, dass die Abwasserbeseitigung kostendeckend betrieben werden müsse. Dies mache eine Erhöhung der Abwassergebühren notwendig.

Gutachten abwarten

Der Gemeinderat fasste den Beschluss, dass man 2021 rückwirkend zum 1. Januar 2021 die Gebühren erhöhen könne. Über die Höhe der Gebührenerhöhung wird ein in Auftrag gegebenes Gutachten abgewartet, so Hubert Ammer.

Der Bürgermeister ließ auch das zurückliegende Jahr Revue passieren, in 15 Sitzungen wurden insgesamt 185 Tagesordnungspunkte abgearbeitet. Das Kernthema waren in diesem Jahr die Fertigstellung der Sporthalle und der Bau der Laberbrücke von Pilling nach Pilling-Siedlung. Der Gemeinderat habe Anfang des Jahres der Zusammenlegung der Wasserzweckverbände zugestimmt. Der neu gewählte Gemeinderat nahm seine Arbeit auf, dementsprechend wurden die ausgeschiedenen Gemeinderäte verabschiedet und die neu gewählten Mitglieder des Gemeinderates vereidigt. Seither werde wie auch in der Vergangenheit zielorientiert und gut zusammengearbeitet, wie Ammer feststellte.